

JUGEND

kultur


FESTIVAL



10. - 13.7.2002

SOLINGEN



Förder-Initiative der 



Regionale 2006

 FÜR SOLINGEN

# inhalt

**SEITE 3** Vorwort

Youth Culture at the  
Grand Central Station

**SEITE 4** Kommentar Jürgen Beu

**SEITE 5** Sponsoren

**SEITE 6** Aktionen

**SEITE 8** Das Web-Mobil

**SEITE 9** Kunstausstellung

**SEITE 10** Workshops

**SEITE 12** Organisation

**SEITE 14** Bühnen-Action

**SEITE 16** Lax Alex Contrax

**SEITE 17** Modekunst

**SEITE 18** JuPa / Bühnen 2+3

**SEITE 19** Der Hauptbahnhof

Jugendkulturtage im  
Theater und Konzertsaal

**SEITE 20** Kommentar Hans Knopper

**SEITE 21** Ein paar Fakten

**SEITE 22** Dance

**SEITE 23** Tanztheater und Circus

**SEITE 24** Die Physiker

**SEITE 25** Trommelgruppen und  
szenische Auftritte

**SEITE 26** Der Tonkrug

**SEITE 27** Macbeth

**SEITE 28** Bands

**SEITE 29** Da Giovanni

**SEITE 30** Solinger für Solinger

## IMPRESSUM:

Herausgeber:

Jugendförderung Solingen  
Burgstraße 101  
42655 Solingen

und

Kulturbüro Solingen  
Cronenberger Straße 59/61  
42651 Solingen

Grafik und Produktion:

deus werbung  
cantorweg 23,  
42659 solingen  
0212 - 80 96 18  
www.deus-werbung.de  
Titelfoto: Patricia Eichert

## REDAKTION:

Jugendkulturfestival am Hauptbahnhof  
(Seiten 3 -21):

Texte: Claudia Lunau

Die gekennzeichneten Texte (Pretty Woman, Der Coole von der Schule & Horst, Jungleman, Photographer, grüner Kobold, Günni Günther) sind im Rahmen des Web-Mobils während des Jugendkulturfestivals erstellt worden und für diese Broschüre leicht redaktionell bearbeitet worden.

Fotos: Claudia Lunau, außer Seite 18: Web-Mobil (1), Seite 19: Andreas Deus (1)

Jugendkulturtage im Theater und  
Konzertsaal (Seiten 20 - 31):

Texte: Zita Götte

Fotos Seiten 21, 25, 28, 29: Zita Götte

Fotos Seiten 21, 26, 27, 30, 32: Moritz Götte

# VORWORT

## JUGENDKULTURFESTIVAL 2002

Gemeinsames Vorwort des Oberbürgermeisters und der Vorsitzenden des Jugendstadtrates.



In einem gemeinsamen Kraftakt haben Kommunalpolitik, Jugendstadtrat und Verwaltung es geschafft, einen Meilenstein der Kulturpolitik und Jugendkultur in Solingen zu setzen.

Voraussetzung war ein Beschluss des Rates der Stadt Solingen vom November 2000. Der Kulturausschuss setzte anschliessend erste Zeichen zur Verwirklichung des Projektes.

Alle Solinger Jugendlichen waren im Mai 2001 zur Planung eines Jugendkulturfestivals aufgerufen. Schließlich war es eine Projektgruppe des Jugendstadtrates, die sich an Planung und Durchführung beteiligte.

Bei einem gemeinsamen Brainstorming entstand die Idee einer Mini-Expo mit zahlreichen, nebeneinander stehenden Aktionen.

Eine Lenkungsgruppe aus Mitarbeitern der Verwaltung, Kommunalpolitikern und Mitgliedern des Jugendstadtrates bildete sich.

Dabei zeigten sich durchaus unterschiedliche Vorstellungen von „Jugendkultur“. In dem folgenden Prozess lernten beide Seiten voneinander. Die Jugendlichen erlebten hautnah Probleme, entdeckten aber auch Lösungs- und Kompromissstrategien bei inhaltlichen Auseinandersetzungen mit „der Erwachsenenwelt“. Diese wiederum gewann mehr Einblicke in das, was Jugendliche bewegt, wie sie denken, fühlen und wo ihre Werte liegen.

Das Ergebnis des Prozesses war eine Zweiteilung: Das Kulturbüro der Stadt Solingen übernahm die Planung und Durchführung der Theatertage, der Jugendstadtrat organisierte mit Unterstützung der Jugendförderung das Jugendkulturfestival im Bahnhof.

Als noch kurz vor Beginn der Veranstaltung das finanzielle Aus drohte, gelang mit Hilfe der Stadtparkasse, der Regionale 2006 und der Stadtwerke Solingen im letzten Moment die Rettung.

Und die Jugendkulturtage wurden zum vollen Erfolg. Junge Solingerinnen und Solinger erlebten eine Vielfalt kultureller Strömungen, Gruppierungen, Initiativen, Bands und Künstler, die sie in ihrer Stadt kaum vermutet hatten.

Und die Beteiligten lieferten den Beweis dafür, dass Jugend und Kommunalpolitik sehr wohl zu erfolgreicher Kooperation in der Lage sind.

Das vorliegende Heft soll einen Rückblick auf die Jugendkulturtage 2002 liefern: als Erinnerung für alle, die dabei waren, und als Anregung für die, die beim nächsten Mal auf jeden Fall mittun wollen.

Franz Haug

Lea Brintrup

# jugendkultur EIN REIZTHEMA?

Das Jugendkulturfestival ist vom bildungspolitischen und pädagogischen Standpunkt ein großer Durchbruch in

Solingen.

Der Jugendstadtrat hat sich zum ersten Mal langfristig mit einem politischen Gremium, dem Kulturausschuß, auseinandergesetzt und sich behaupten können. Solch ein Ringen, um zu einem Ergebnis zu kommen, so in die Eisen zu gehen, weil man das wirklich will; das hat es in dieser Form noch nicht gegeben.



Jürgen Beu (Jugendförderung)

Es kamen zum Teil recht unterschiedliche Auffassungen von Jugendkultur zutage und schließlich entstanden auch zwei, organisatorisch voneinander getrennte Veranstaltungen: die Jugendkulturtage im Theater und das Festival im Hauptbahnhof. Beide Veranstaltungen waren gut besucht und gingen auf ihre Art auf die Bedürfnisse der Jugendlichen ein.

Es gibt nicht nur **die eine** Jugendkultur. Sie ist vielschichtig und differenziert, und ich denke, dass diese beiden sehr unterschiedlichen Aktionen genau von dieser Vielfalt zeugen. Solch eine Auseinandersetzung zwischen unterschiedlichen Kulturbildern ist Bestandteil politischer Bildungsarbeit. Durch die Konfrontation haben die Politiker, die Jugendlichen und die Verwaltung viel dazugelernt und garantiert den Weg für zukünftige Kooperationen geebnet.



# Sponsoren

## STADTSPARKASSE ZEIG MUT! REGIONALE 2006



Die Stadtsparkasse Solingen war hier mit zwei Azubis vertreten und informierte über die Ausbildung zur Bankkauffrau / zum Bankkaufmann. Sie gaben dem Jugendkulturfestival ihre finanzielle Unterstützung und trugen somit nicht nur dazu bei, dass das Fest überhaupt stattfinden konnte, sondern auch, dass die Interessen der Solinger/Innen gewahrt bleiben.



Die Regionale 2006 beschäftigt sich mit den drei Städten Solingen, Remscheid und Wuppertal und wählte daher das Zeichen des Dreiecks. Ihr Ziel ist es, innerhalb des abgegrenzten Zeitraums bis 2006 die Städte zu weiter zu entwickeln. Sie bekamen nicht nur den Auftrag die Städte zu verschönern, neue Parks, Einrichtungen,



"Zeig Mut gegen rassistische Wut" ist ein Förderverein der Stadtwerke Solingen. Er wurde 2001 eingerichtet, um Projekte bzw.

Aktionen gegen Rechtsradikalismus zu fördern. Dazu steht der Organisation eine Geldsumme von jährlich 40.000 Euro zur Verfügung. "Zeig Mut" sponsert häufig



sportliche Veranstaltungen auf denen viele Jugendliche anzutreffen sind. Das Jugendkulturfestival wurde ebenfalls unterstützt, da hier viele Jugendliche auf das Problem rechte Gewalt aufmerksam gemacht werden können.

*grüner Kobold*



usw. zu schaffen, sondern auch, junge Menschen zu fördern.

Somit halfen sie auch dem Jugendkulturfestival. Mit ihrem futuristischen Stand, einem aufblasbaren Pavillon, informieren sie über die Geschichte der Regionale und ziehen umher, in die Städte, in denen was los ist.

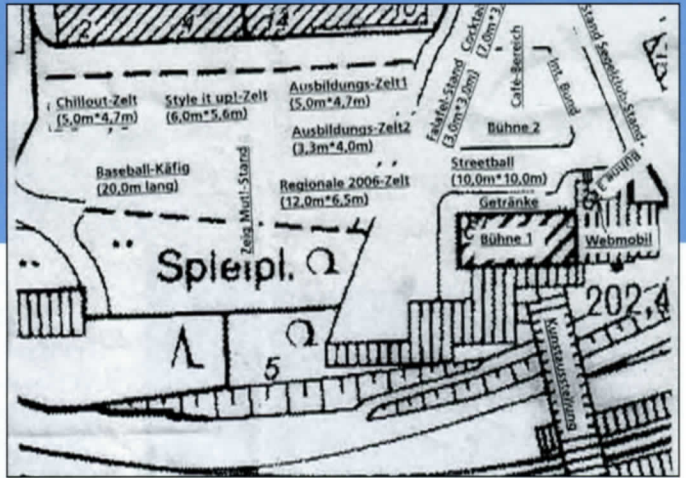
*Der Coole von der Schule&Horst*

# aktionen

## BASEBALL STYLE CHILL

Action für alle - Ein vielfältiges Programm für vielfältige Interessen und alle Alterstufen sollte es rund um den Hauptbahnhof geben.

Dazu gehörte das bunt gemischte Musikprogramm am Freitag und Samstag ebenso wie die Workshops sowie die diversen Stände auf dem Bahnhofsvorplatz. Hier konnte man Basketball spielen, im Baseball-Schlagkäfig trainieren, sich an den Infoständen unserer Partner informieren oder auch einfach die Essen- und Getränkestände testen. Rundum also ein Angebot, das rege genutzt wurde, wenn auch nicht alles immer wie gewünscht klappte ...



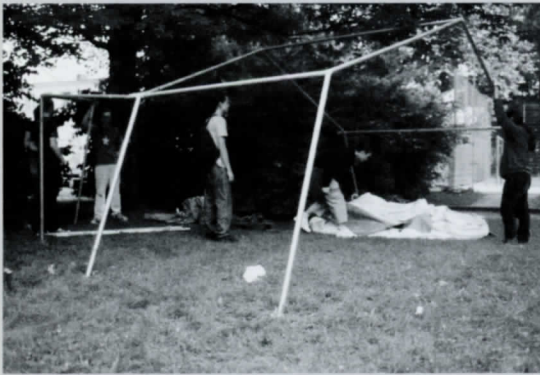
### CHILL-OUT-ZONE

Die Chill-out Zone wurde anfangs auf dem Gang zu den Bahngleisen eingerichtet und war auch nicht sehr groß, denn sie umfasste gerade mal drei Weichböden. Dass sie hier war, war aber auch nur der Fall, weil kein Zelt für sie angeliefert wurde. Eigentlich gibt es nämlich ein riesiges Equipment.

Es sollte ruhige Musik gespielt werden, ein Videobeamer sollte Bilder an die Decke werfen und auf den Weichböden sollte man richtig schön Chillen können. Schließlich sollte sie in den Keller unter den Workshops verlegt werden, aber auch das klappte nicht und dann entstand sie jedoch doch noch.

Also rund um Hektik, wo eigentlich keine Hektik sein sollte.

*Photographer*



## STYLE IT UP!

Ungefähr 50 Mädchen und Jungen haben beim Stand "Style It Up" mitgemacht und sich in die Hände einiger Profistylisten der Friseursalons Kamps, Kuhles und Statz begeben.

Eineinhalb Stunden lang berieten und schminkten die Stylisten viele Jugendliche und peppten deren Haare so richtig auf.

Die Ergebnisse kamen beim Publikum gut an und auch die "Models" waren begeistert.

*Pretty Woman*



COIFFEUR  
**KUHLES**

Coiffeur  
**Refer Stath**  
Qualität hat einen Namen

**HK**  
HAARSTUDIO KAMPS



## BASEBALL

Auf dem Jugendkulturfestival besuchte ich den Schlagkäfig des Alligators/Zeig Mut Standes. Hier konnte man sich im Schlagkäfig mit einer Baseball-Wurf-Maschine messen und wenn man 7 von 10 Bällen erwischte gewann man einen Baseball und bekam zusätzlich eine Freikarte für ein Alligators-Spiel.

Mir persönlich hat das gut gefallen und den zahlreichen Teilnehmern sicherlich auch.

*grüner Kobold*

söllingen  
**Alligators**  
#Baseball



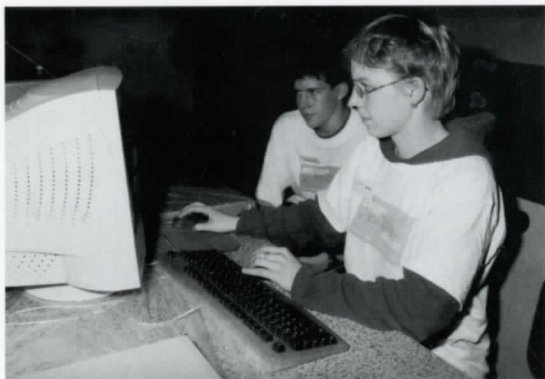
# task force

## DAS WEB-MOBIL

„Vor ungefähr sechs Wochen hat mich meine Schulleiterin Frau Friege angesprochen, ob ich nicht Lust hätte, bei einem Internetprojekt von „Peace For

Youth“ mitzumachen! Dort sollte man unter anderem lernen, Internetseiten zu gestalten! Ich hatte zwar keine wirkliche Vorstellung von dem, was mich erwartet, aber ich sagte zu!“, erzählen uns Sascha und Daniel von der Geschwister-Scholl-Schule, Mitglieder des Task Force Teams.

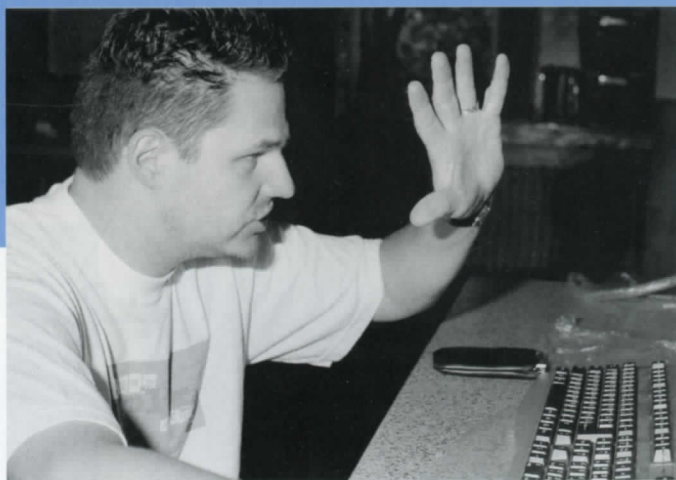
Auf diese oder ähnliche Art und Weise kamen vor fünf Wochen dann 12 Jugendliche zwischen 15-17 Jahren zum ersten Treffen. Mit Hilfe von Jürgen Beu und Udo Falk von der Jugendförderung, Sascha vom Webmobil des JFC Medienzentrum Köln und Markus und Christoph als Internet- und Textberater erstellten wir Sounds, Fotos und Texte für die Peace For Youth Webpage ([www.p4y.org](http://www.p4y.org)).



Vier Wochen später stand das nächste Treffen an, bei dem leider nur noch die Hälfte der Jugendlichen erschien, uns jedoch noch Dörte, Daniela und Stefan vom Webmobil unterstützten.

Wir erstellten eine gesamte Webpage für das Jugendkulturfestival, erarbeiteten Berichte und trotz harter Arbeit machte es uns allen viel Spaß.

Beim Jugendkulturfestival machten sich unsere sechs Taskforce Mitglieder auf die Suche, um euch von allen Aktivitäten des Tages zu berichten, die ihr auf der Site



[www.jugendkulturfestival.de](http://www.jugendkulturfestival.de) und in dieser Broschüre findet!

Für uns war es ein erfolgreicher Tag und wir freuen uns schon auf unsere nächsten gemeinsamen Projekte.

*Pretty Woman*



# Living room

## KUNSTAUSSTELLUNG

"Living room - schöne Aussichten", den Hauptbahnhof in einer Wohnzimmeratmosphäre erleben, so lautete das Motto der sieben jungen Künstler aus

Solingen.

Eine Woche lang malten die 14 - 21-jährigen, bauten ein Wohnzimmer auf, kreierten Möbel...

Künstler Stephan entwickelte die Ideen zusammen mit den jungen Kunstbegabten. Er erzählte uns, dass es nicht der Sinn war, nur Bilder auszustellen, sondern die Beobachtung des Malens und Arbeitens an sich sein sollte. Jeder Maler und jede Malerin gestaltete zusätzlich zum "Wohnzimmer" eine eigene Ecke mit Kunstwerken und "Fensterscheiben".

Es wurden Platten bemalt, die als Fensterscheiben eingesetzt wurden und die die dahinterliegende reelle Landschaft darstellten.



Im Laufe des Tages wurde die Bahnhofspassage immer bunter und lebhafter. Stephan bemängelte jedoch das Kunstinteresse der Solinger Jugend, denn nur sieben Begeisterte zu finden, sei ein schwaches Resultat.

Jedoch ist es ihnen trotz alledem gelungen, eine schöne Ausstellung präsentieren zu können.

Auch die Zuschauer waren begeistert, jedoch hätten sich einige gewünscht, noch mehr Kunstwerke betrachten zu können.

*Pretty Woman*



# rhythm control

## FÜNF WORKSHOPS RUND UM FETTE BEATS

Im alten Zollgebäude am Hauptbahnhof



### DJ-CULTURE

Leiter: DJ Lifforce

Die DJ-Gruppe hatte 2-3 wirklich interessierte Mitglieder im Alter von 11-19. Ein Auftritt der werdenden DJ's fand nicht statt, da der Leiter meinte, dass dies zu viel Druck auf die Kinder ausgeübt hätte. Fortschritte wurden auch schließlich sichtbar.



### RAP-WORKSHOP

Wir redeten mit der Leiterin des Workshops Crazy MC, die bis dahin vier Teilnehmer im Alter von 11-16 betreute.



Am Anfang haben sie über die Hip-Hop Kultur geredet und daraufhin bekamen sie den Auftrag spielerische Reime zu schreiben. Schließlich wurden dann die Proben durchgeführt. Hörproben finden sich auf der Internetseite.



## AFRICAN RHYTHMS

Leiterin: Marion Justinski

Die African Rhythms Gruppe bestand aus vier Mitgliedern. Im Laufe des Tages sollte auf einen Auftritt am Abend hingearbeitet werden, der allerdings leider dann nicht stattfinden konnte.



## RADIOWORKSHOP

Leiter: Radio: Andre Müller,  
Christian

Der Radioworkshop bestand aus 3 Mitgliedern und plante im Laufe des Tages, Bands und Leute auf dem Jugendkulturfestival zu interviewen. Im Anschluß wurden die Interviews geschnitten. Die Sendung wurde eine Woche später auf Radio RSG ausgestrahlt.



## HIP HOP DANCE

Leiterin: Banu

Die Hip Hop Dance Gruppe umfasste sieben Teilnehmerinnen im Alter von 13 - 16. Im Workshop wurde unter anderem Hip Hop, Streetdance, two-step, Salsa und Bauchtanz angeboten. Zu Anfang des Workshops wurde eine Choreographie eingeübt. Abends wurden die Tänze auf der kleinen Bühne mit großem Erfolg dem Publikum vorgeführt.



*Jungleman*

# organisation

## PROJEKTMANAGEMENT

Jens Stuhldreier vom Jugendkulturfestival-Projektmanagement: Die Ausgangssituation für mich war ein Konzept, welches der Jugendstadtrat ein Jahr zuvor in

einer Zukunftswerkstatt erarbeitet und danach kontinuierlich verfeinert hatte. Dies war die Grundlage meiner Arbeit, als ich April 2002 anfang. Die Grundidee des Jugendstadtrates war, dass das Jugendkulturfestival nicht nur ein Konzert werden sollte, also purer Konsum, sondern eher eine Art MINI-EXPO, bei der man aktiv mitwirken kann und soll. Es war mir sehr wichtig bei meiner Arbeit, dass ich die Ideen des Jugendstadtrates so genau wie möglich verwirkliche, was natürlich bei einem Budget von 10.000 Euro nicht immer 100%ig möglich ist.

Nachdem mit dem Gelände rund um den Hauptbahnhof die optimale Location gefunden wurde (ursprünglich war das Bärenloch im Gespräch), war es notwendig, die erforderlichen Genehmigungen zu beantragen und sich mit der Städteentwicklung über die Nutzung zu einigen. Es erwies sich als vorteilhaft, dass am HBF sowohl eine Outdoor-, wie Indoor-Nutzung möglich war.

Nachdem die organisatorischen Voraussetzungen geschaffen wurde, galt es in der nächsten Phase kulturell aktive Jugendliche zu akquirieren. Konkret suchte ich zum Beispiel Rockbands, Künstler, Tänzer oder Modeschaffende. Zusammen mit dem Praktikanten Sebastian Jöries habe ich u.a. Kontakt zu den Schülervertretungen oder Kunstlehrern der weiterführenden Schulen aufgenommen. Wir haben immer ver-



sucht die Solinger Jugendlichen auch in dieser konkreten Phase der Umsetzung mit einzubeziehen. Nachdem sich bei den Jugendlichen herumgesprächen hatte, dass ein Jugendkulturfestival in Solingen stattfindet, meldeten sich auch Jugendliche direkt bei uns und haben ihre Teilnahme eingefordert oder auch Ihre Hilfe angeboten.

Gleichzeitig galt es auch Kooperationspartner zu finden, da es bei der Vielzahl der geplanten Angebote nicht möglich war, alles selbst durchzuführen. So organisierte zum Beispiel die Solinger Friseurinnung den Persönlichkeitsstylingpavillon. Sehr hilfreich war, dass die Sponsoren des Jugendkulturfestivals sich auch mit eigenen Ständen an der Veranstaltung beteiligten und weitere Partner mitbrachten. So konnte zum Beispiel der Baseballschlagkäf der Alligators durch die Hilfe der Solinger Stadtwerke installiert werden.

Wir waren dann total baff über den Zuspruch beim Eröffnungskonzert. Es kamen drei mal soviel Jugendliche, wie erwartet und man merkte, dass sie es so richtig genossen, dass der ganze Hauptbahnhof nur für sie gesperrt war. Es ging



nicht einmal mehr um die einzelnen Angebote, sondern auch darum, sich selbst zur Attraktion zu machen, Skateboard fahren, rumsitzen, klönen... genau wie Erwachsene das auf ihren Sommerfesten auch machen, nur dass dabei so eine alternative Grundstimmung war.

Am Festival-Samstag ging es um 11 Uhr mit den Workshops los, die zum Großteil gut angenommen wurden. Die Kunstausstellung wurde um 13 Uhr eröffnet und fand den ganz Tag über guten Zuspruch. Stephan Haeger hatte gemeinsam mit zahlreichen Jugendlichen seit Tagen ein Wohnzimmer auf den Bahnübergängen eingerichtet. Rund um die Kunstausstellung fand am Abend dann auch die Modenschau statt.

Um 15 Uhr ging es dann richtig los: das Rockfestival begann in der Halle. Die Pavillons öffneten ihre "Türen", die Sportangebote starteten. Nur die Talkshows konnten nicht stattfinden, da es zu akustischen Überschneidungen mit dem Konzert in der Bahnhofshalle kam. Diese Diskussionsrunden sollen aber im Herbst nachgeholt werden.

Es kamen stoßweise immer mehr Jugendliche und allmählich kam wirklich Leben in die Veranstaltung. Ich glaube, dass diese



Idee einer MINI-EXPO umgesetzt werden konnte und angenommen wurde. Jeder Besucher konnte immer zu den Aktionen gehen, die einen gerade interessierten oder einfach über das Gelände streifen. Ich denke die Idee des Jugendstadtrats drei Parallel-Bühnen zu installieren war sehr gut, denn die Präsentationen der Workshops um 18 Uhr auf der Außenbühne wurden vom Publikum förmlich aufgesaugt, und auch der Hyde-Park-Corner (freie Rede für Alle) wurde zum Abend hin immer mehr genutzt. Und als Lax Alex Contrax um 20.30 Uhr auf der Bühne standen, gab es noch ein echtes Highlight auf der großen Bühne.

Ich habe während des Festivals und in den Wochen danach ein sehr großes positives Feedback zu der Veranstaltung bekommen und habe den Eindruck, dass ein Bedürfnis der Solinger Jugendlichen befriedigt wurde.

## 15 Minuten im Leben eines Jugendkulturfestival-Managers

Jens Stuhldreier ist der leitende Organisator vom Jugendkulturfestival. Die "Multi-Media-Task-Force" versuchte 15 Minuten lang, hinter Jens herzuhetzen, damit man einfach mal mitbekommt, was so ein Manager alles leisten muss.

### **Erste Minute:**

Jens läuft mit Sebastian - seinem Partner - gerade über die Straße, um in die Bahnhofshalle zu kommen. Dort soll Punkt 15.00 h das erste Konzert beginnen. Ich schließe mich an.

### **Zweite Minute:**

Schon auf dem Weg dorthin wird er von Christoph angesprochen. "Der 'Regionalestand' braucht Strom. Wo kann er den herbekommen?". Jens stoppt ab und läuft zum Regionale 2006 Stand. Dort begrüßt er Frau Rottes und erklärt ihr, dass alles an einem Stromnetz hängt und sie deshalb ...

### **Dritte Minute:**

... den Strom von dem Sparkassenstand bekommen könne. Frau Rottes erklärt ihm, dass sie das schon gemacht hat. Jens kann noch gerade einen schönen Nachmittag wünschen, da wird er schon ...

### **Vierte Minute:**

... von Sebastian weitergezogen. "Wie müssen nun doch schnell mal in die Bahnhofshalle. Das Konzert soll doch nun beginnen!" Gesagt - gehetzt. Im schnellen Schritt eilen die beiden in die Halle, ...

### **Fünfte Minute:**

... und werden jedoch schon auf dem Weg von Judith abgefangen, die auch noch eine Frage hat. Diese kann aber schon direkt beantwortet werden, so dass Jens erst gar nicht abstoppen muss, sondern direkt weiter kann.

### **Sechste Minute:**

Jens läuft zu Fritz Kappler am Mischpult und erkundigt sich, ob alles in Ordnung ist. In diesem Moment beginnt aber auch schon die erste Band "Farn" mit ihrem Stück. Fritz nickt Jens zu. "OK!". Dann kann es ja weiter gehen.

### **Siebte Minute:**

Jens sieht gerade die Security kommen. Er sagt "Hallo" und gibt ihm Instruktionen.

### **Achte Minute:**

Gemeinsam stellen sie einige Absperrgitter auf, die dazu dienen, dass die Reisenden noch an dem Publikum zu ihrem Bahnsteig kommen können. "Pass doch bitte auf, dass hier nicht zu viele stehen. Denn ansonsten kommt ja hier keiner vorbei. Ach ja. Das Pogen ist hier ausdrücklich erlaubt. Achte nur darauf, dass es nicht zu wild wird. Ansonsten müssen wir da einschreiten!"

### **Neunte Minute:**

Die Security nickt, es scheint so weit alles geklärt. Da sprintet Jens Richtung Bühne. In der Hand hält er einen Packer Aufkleber mit dem Aufdruck "Solingen - Rock City No. 1" und wirft sie auf die Bühne. Sogleich springen dutzende Jugendliche auf Jens zu ...

### **Zehnte Minute:**

... um ebenfalls einen Aufkleber zu bekommen. Jens gibt bereitwillig welche ab und hetzt dann aber auch schon weiter nach draußen.

### **Elfte Minute:**

Mittlerweile ist Sebastian schon verloren. Er war wohl zu langsam. Umso schneller ist aber Jens. Er läuft zum Stand vom Segelclub und begrüßt sie.

### **Zwölfte Minute:**

"Schön, dass sie dabei sind. Tut mir leid mit dem Pavillion. Wir hatten uns eigentlich auch was Schöneres vorgestellt. Wir haben daraus gelernt. Nächstes mal wird es besser sein!" - "Das macht doch nichts. Ist doch alles in Ordnung. Uns stört das nicht", ist die Antwort von der Dame.

"Da hinten sind übrigens die Toiletten und was zu trinken", gibt Jens noch wichtige Informationen weiter. Da muss er aber auch schon wieder weiter.

### **Dreizehnte Minute:**

Zurück zum Bahnhof. Auf dem Weg dorthin wird er von einem Fahrradfahrer angesprochen. Es ist der Projektleiter Stephan Haeger von der "jungen Kunst". Sie unterhalten sich kurz. Und dann geht es weiter.

### **Vierzehnte Minute:**

Jens schaut noch einmal in die Bahnhofshalle. Und schlenkert dann nach draußen.

### **Fünfzehnte Minute:**

"Mensch, wie fühlt man sich, wenn man 15 Minuten in meinem Leben dabei sein darf?", fragt mich Jens. "Abgehetzt", erwidere ich. "Ja?", meinte er. "Das verstehe ich nicht. Es ist doch noch überhaupt nichts los", und grinst mich an.

# rock City no one

## BÜHNEN-ACTION

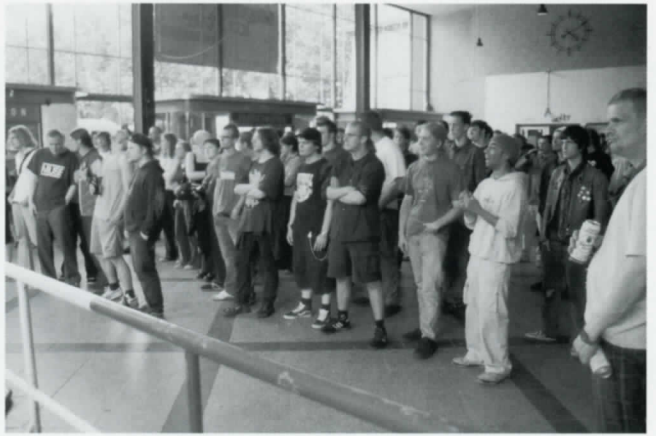


Siddhartha



Evoken





**Dr. Hinkelstein Band**



**Farn**



## DIE GAMMLER

"Ihr seid endlich mal wieder ein Publikum, für das es sich lohnt zu spielen", begrüßt Sänger Niclas nach ihrem ersten Lied "Astropenis" die jungen Punks.



Heute ist der sechste Auftritt der fünf Jungs. Ursprünglich waren sie eine reine Jugendstadtratband, die vor einem Jahr von Bio (Gitarre), Thomas (Bass), Niclas (Gesang) und einem weiteren Freund gegründet wurde. Heute sind noch Jannick (Schlagzeug) und Michel (Gitarre) dabei. Die Gammler schreiben ihre Lieder selber. Themen sind z.B. ihre Alltagsprobleme, Dinge die sie bedrücken, Rechtsextremismus, Umweltverschmutzung oder einfach nur "Spaßlieder".

Viele werden sich vielleicht fragen, wie dieser Bandname zustande gekommen ist. Die "Rockschtars" haben zwei Theorien dazu:

1. Es hat sich so beim Rumgammeln ergeben.
2. Ein Licht am Himmel hat es ihnen gesagt.

Sie wissen selber nicht mehr, was stimmt. Wie auch immer, der Name passt zu ihnen...

Der Auftritt war auf jeden Fall spitze und wir sind auf ihr erstes Album gespannt, was bald aufgenommen wird.

*Pretty Woman*

# Liftoff

## LAX ALEX CONTRAX



Krönender Abschluss des Jugendkulturfestivals am Hauptbahnhof war der Auftritt der Solinger Ska-Band Lax Alex Contrax. Dicht an dicht gedrängt standen die

Zuschauer in der Bahnhofshalle. "Wir sind froh, dass es Leute gibt, die auf die Idee kamen, hier im alten Bahnhof ein Kulturfestival zu organisieren, und wir sind froh, dass es in Solingen eine so starke Subkultur gibt!" Thorsten Neubert, der Sänger der auch regional stark angesagten Band

brachte es auf den Punkt, und so empfanden auch viele der rund 600 Zuschauer.

Von überall hörte man den Satz: "Solch einen Event muss man doch wiederholen können!"

Schon den ganzen Tag über, so wie auch am Abend zuvor, herrschte eine friedliche, ausgelassene Stimmung beim 1. Solinger Jugendkulturfestival.

*Jürgen Beu*



## PRÄSENTATION



## TANZWORKSHOP

# catwalk

## MODEKUNST

Susanne Katrin (Kunstlehrerin am Gymnasium Vogelsang): „Die 9 Mädchen besuchen meinen Differenzierungskurs in der 10. Klasse. Als sie erfahren haben,

dass ich auch Schneiderin bin, haben sie sich dieses Modekunstprojekt gewünscht. Meine Vorgabe dabei war, dass es etwas mit ihnen selbst zu tun haben und eine künstlerische Aussage haben soll.

Alle haben im Grunde genommen eine eigenständige Kleidung entworfen. Gezeichnet, variiert, verworfen und am Ende auch selber genäht. Die Kleidungsstücke reflektieren nicht nur ihre Persönlichkeit, sondern kritisieren auch die Gesellschaft in ihrer unterschiedlichen Erscheinungsform.

Es gibt den Engel als diabolische Figur, das Meer mit seinen Freiheiten und Gefahren, die Bibel, Musik, oder eine Schülerin hat sich im wahrsten Sinne des Wortes in Watte gepackt.

Es war eine gute Gruppenarbeit und wir haben darüber auch eine Dokumentation geschrieben. Heute ist unsere erste Vorführung!“



# VARIOUS DIES UND DAS

Hanna Klein und Anja Melcher vom Projekt Jugendpartnerschaften (JuPa): "Das Projekt wurde vom letzten Jugendstadtrat gegründet. Unsere Grund-

idee ist es, für alle Jugendlichen etwas zu machen, also für Behinderte und Nicht-Behinderte, und dafür treffen wir uns monatlich einmal mit Schülern und Schülerinnen der Wilhelm-Hartschen-Schule und unternehmen etwas zusammen, wie z.B. Kino, Eis essen, Tanzen, etc.

Das Unterprojekt „JuPa tanzt“ entstand in Kooperation mit dem Kreativ Tanz Treff von Barbara Stetten und finanzielle Unterstützung erhalten wir von einem EU-Projekt.

Heute zeigen wir ein Video, Steckbriefe von jedem und Fotos von unseren Aktionen um uns vorzustellen, denn wir suchen weiterhin Jugendliche, die mitmachen wollen und natürlich auch Sponsoren, insbesondere zur Gestaltung eines JuPa-Logos."



## JUGENDPARTNERSCHAFTEN

Holger: „Ich bin seit 2001 bei der JuPa und finde richtig toll, was wir unternehmen! Ich spiele bei der Dr. Hinkelstein Band der Wilhelm Hartschen Schule. Wir haben 10 Mitglieder und treten heute auch hier auf dem Festival auf. Eine CD gibt es schon und ein Video kommt noch!“

## TALKSHOWS

Auf der Bühne 2, draußen vor dem Bahnhofsgebäude sollten eigentlich Talkshows zu den Themen „Kiffen hat noch keinem geschadet?“, „Was jeder gegen Nazis machen kann!“ und „Aids gibt's nur in Afrika?“ stattfinden. Dann allerdings wurde alles derartig von den Livebands auf Bühne 1 übertönt (keine Fenster - kein Schallschutz), dass diese abgesagt und auf einen späteren Zeitpunkt verlegt werden mussten.



## SPEAKERS CORNER

Bühne 3, der „Speakers Corner“, wurde ebenfalls anfangs nicht genutzt, später jedoch kamen doch noch einige zu Wort, und wenn sie es schafften, die Musikpausen auszunutzen, sogar zu Gehör.

# yesterday

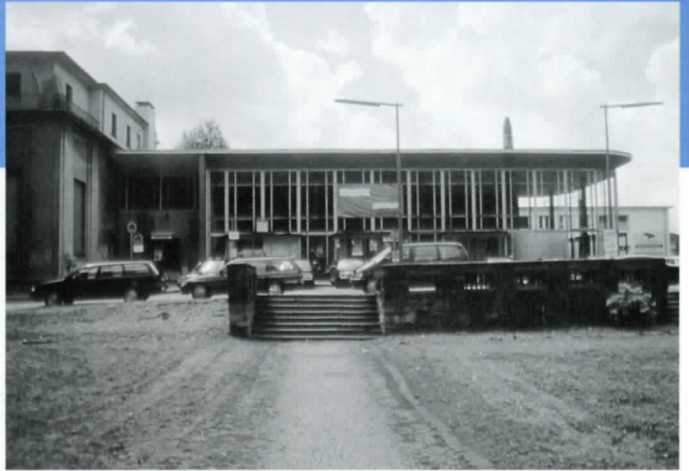
## SOLINGEN HBF

Ach ja, früher...: Viele "ältere" Leute kamen vorbei und erzählten von den Zeiten, als im Solinger Hauptbahnhof noch richtig was los war.

Z.B. Frau D. Klein, die einst (ca. 1954) mit noch einer anderen Familie im Obergeschoss des Bahnhofs wohnte weil ihr Vater Bahnangestellter war.

"Im Erdgeschoß war eine Gaststätte und im Keller ein Frisör-salon. Da damals die Lebensmittel sehr knapp waren, hielten sich die Familien hinter dem Haus Kaninchen und Hühner. Dort war auch eine Müllkippe und unvermeidlich viele Ratten. Wir Kinder konnten um das Bahnhofs-gelände sehr gut spielen, weil es soviel Platz gab...!"

Auch ein pensionierter Bahnangestellter und seine Frau kamen vorbei und berichteten aus alten Zeiten: "Der alte Turm auf dem Bahnhof war ein Wahrzeichen und soll heute wieder aufgebaut werden. Wir haben den Verfall des Gebäudes mitbekommen und sind ein wenig entsetzt über den herrschenden Vandalismus. Wir finden es aber gut, dass die leerstehenden Räume noch sinnvoll genutzt werden, wie z.B. hier für die Jugend! Früher saß ich oft auf der ersten Fensterbank der damaligen Gaststätte und hab den Leuten zugeguckt, die kamen und gingen. Das waren viele



Impressionen: Leute mit Kinderwagen, mit Koffern und ohne, Eilige, Berufspendler, und und und."

Heute standen die Mitwirkenden vom Webmobil bestimmt häufiger an diesem Fenster, um sich mit Blick auf die alten efeuberankten Mauern ein wenig auszuruhen!



Frau Blum arbeitet seit 11/2 Jahren im Kiosk am Hauptbahnhof und findet das Festival gut und eine tolle Abwechslung.



# man sieht sich

## KULTUR UND IHRE ZUKUNFT

Jeder, der Kulturveranstaltungen organisiert, muss sich früher oder später mit Begriffspaaren wie Tradition und Erneuerung, Kunst und Kommerz oder

elitär und populär auseinandersetzen. Das Publikum, Ziel aller Bemühungen, bewegt sich zwischen diesen Polen seinen Vorlieben entsprechend teilweise starr und teilweise ausgesprochen quecksilbrig hin und her. Im Regelfall ist das Publikum in den Köpfen der Kulturmacher unter den oben genannten Aspekten nur abstrakt als passiver Empfänger in einer Einbahnstraßenkommunikation vorhanden.

Konsumenten und Macher als gemeinsame Gruppe zu begreifen, sie zusammen zuführen bzw. ihre Trennung in zwei Lager möglichst lange zu vermeiden, gehört zu den tragenden Ansätzen dieses ersten Solinger Jugendkulturfestivals: Jugendliche Kultur von Jugendlichen selbst ausgewählt, gestaltet, im ästhetischen Sinne verantwortet und von ihnen selbst mit konsumiert. Schmerzhaftes Voraussetzung ist dabei für alle beteiligten Jugendlichen und Erwachsenen, ob als Macher oder Konsumenten, die lieb gewonnenen begrifflichen Einteilungen (s.o.) in Frage zu stellen bzw. neu zu durchdenken. Möglich wird das, indem dem Machen, dem Ausprobieren, dem offenen gegenseitigen Zuhören breiter Raum gewährt wird. Ein breiterer Raum jedenfalls, als im traditionellen Kulturbetrieb üblich, in dem eben Begriffe wie Kunst und Kommerz, Tradition und Novität eine Art intellektuellen Handlauf bilden.

Das Neue, das Frische am Jugendkulturfestival sind deshalb vor allem die Erfahrungen, die alle gemeinsam miteinander machen. Das tradierte Publikum wird so, wenn es kommt, noch einmal wie die jungen Akteure und das junge Publikum zu Debütanten.

Tendenzen, Interessenslagen und Ausdrucksformen, die in die Gesellschaft nachwachsen, können so gemeinsam in ihrer Wirksamkeit erstmals erlebt und/oder



nochmals ausprobiert werden. Ein Experimentierfeld mit vielen Laboranten ohne echten Laborleiter. Eine Versuchsanordnung aus dem alle ihre auch unerwarteten Schlüsse ziehen können. Die so strukturierten Orte des kulturellen Austauschs schaffen vielfältige Kommunikation. Wenn das junge Publikum und die jungen Akteure sich mit ihren selbst organisierten gestalteten Veranstaltungen öffentlich formieren und zur Diskussion stellen, ist eine wesentliche Grundlage für unsere gemeinsame kulturelle Zukunft geschaffen.

Hans Knopper M.A.  
Direktor des Kulturbüros Solingen

# fakten

## JUGENDKULTURTAGE

Vom 10.-12 Juli 2002 fanden die ersten Solinger Jugendkulturtage im Theater und Konzerthaus statt.

Hieran wirkten circa 550 Jugendliche im Alter von 11 bis 20 Jahren in 22 künstlerischen Gruppen von 11 Solinger weiterführenden Schulen mit.

Auf den folgenden Seiten können Sie einen kleinen Eindruck der facettenreichen Darbietungen und phantasievollen Aufführungen gewinnen.

Die Besucherzahlen schwankten bei den jeweiligen Auftrittsblöcken zwischen 100 und 250 Besuchern; das Publikum erstreckte sich über alle Altersgruppen.

Die Möglichkeit mit der professionellen technischen Unterstützung des Hallenmanagements Theater, Tanztheater, Zirkus und manch anderes Mehr auf der Bühne zu produzieren, strahlte auch auf die Mitwirkenden aus, was zu einer qualitativen Steigerung der Aufführungen führte. Ausserdem lebte so manch ein Moment der Nachmittage und Abende von der Frische der Jugendlichen und der Freude des Miteinanders der jugendlichen Gruppen. Mit anderen Worten: Das Solinger Theater lebt.



Am Samstag, dem 13. Juli öffnete sich das Theater und Konzerthaus unter dem Motto "Solinger für Solinger". Von 15.00 bis 22.00 Uhr belebten 13 unterschiedliche Künstlergruppen mit mehr als 150 Mitwirkenden das Foyer des Hauses - mehr hierzu finden Sie auf den Seiten 30 und 31.



# mittwoch

## 10. JULI - 1. BLOCK



### HIP-HOP-, JAZZ-, STREET- & TAE-BO-DANCE

Den Auftakt der Jugendkulturtage bildeten lebendige Tanzdarbietungen unterschiedlicher Richtungen – da dies nur schwer auf's Papier zu bannen ist, seien hier die mitwirkenden Gruppen genannt und wir lassen die Fotos sprechen:

Hip-Hop-Gruppe der Realschule Vogelsang

Jazz-Dance, Street-Dance und Tae-Bo-Dance-Formationen der August-Dicke-Schule

und die Tanzgruppe der Hauptschule Ohligs



# mittwoch

## 10. JULI - 2. BLOCK



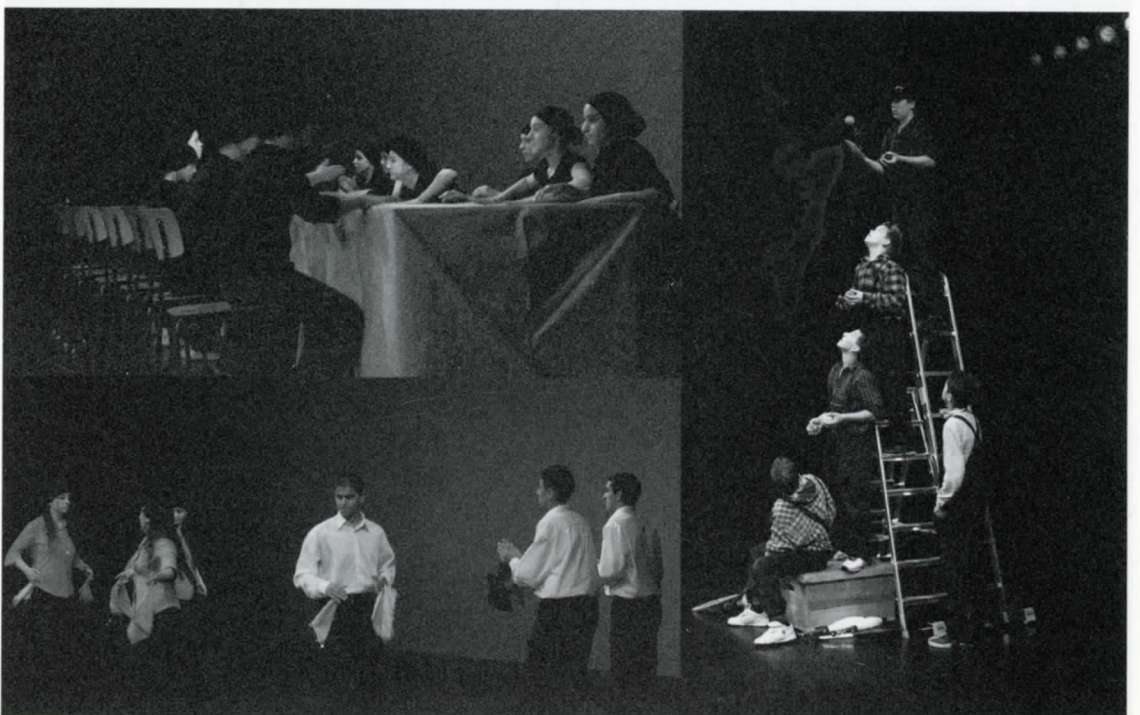
### TANZTHEATER UND CIRCUS CENTRALINO

Der Nachmittag wurde in seinem Programm durch einen szenischen Theaterauftritt von Schülerinnen der Hauptschule Central mit dem Stück "Die Tischgesellschaft" in beeindruckender Weise fortgeführt.

Eine weitere Tanztheatergruppe der Hauptschule Central zeigt dann mit dem

Stück "Fragmente" ihr Können und es folgte ein türkischer Tanz der Canzlar-Tanzgruppe der Hauptschule Mangenberg.

Zum Ende des Nachmittags wirbelten die Akrobaten, Jongleure und andere Artisten des Circus Centralino auf und über die Bühne.



# mittwoch

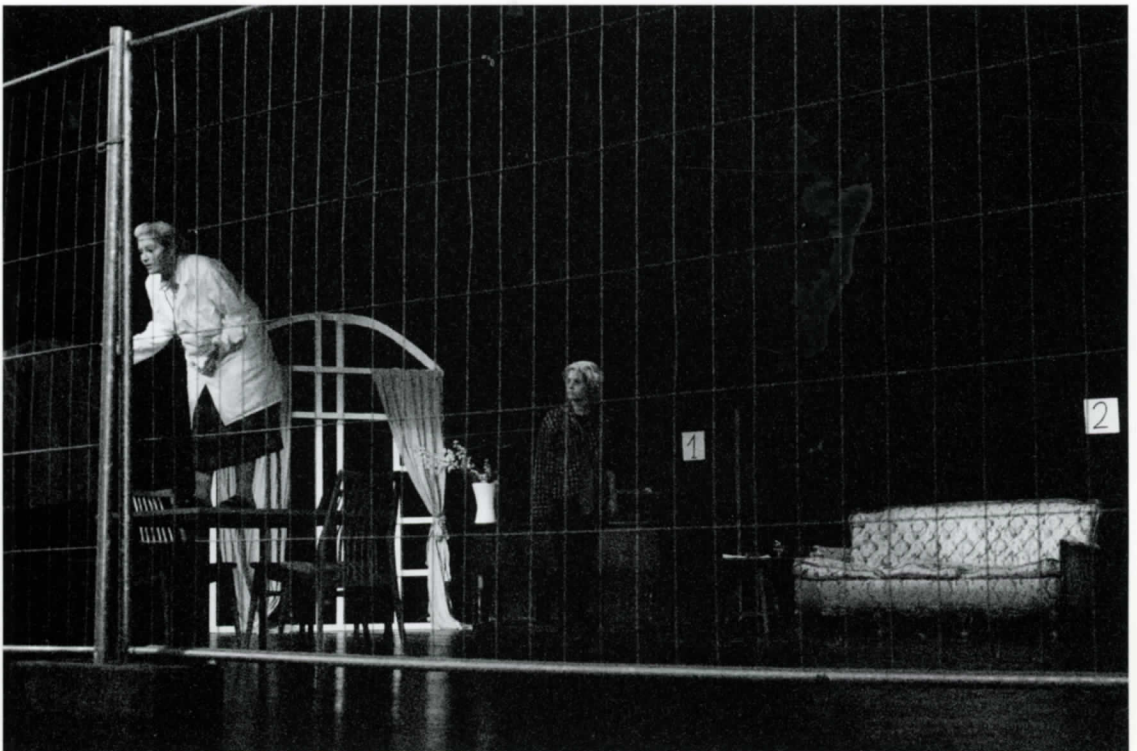
## 10. JULI - 3. BLOCK

### THEATERSTÜCK "DIE PHYSIKER" VON FRIEDRICH DÜRRENMATT

Oberstufenschülerinnen und -schüler des Humboldtgymnasiums führten mit einem etwas ungewöhnlichen Bühnenbild das bekannte Theaterstück auf, in dem es um die gesellschaftliche Verantwortung von Spezialisten geht.

Besonders die Hauptdarsteller und Hauptdarstellerinnen zogen immer wieder das Publikum in ihren Bann - was Pausengespräche erkennen ließen.

Die gesamte Produktion war durch den Einfallsreichtum der Mitwirkenden geprägt und fand entsprechenden Applaus.



# donnerstag

## 11. JULI - 1. BLOCK



### TROMMELGRUPPEN SZENISCHE AUFTRITTE

Der erste Teil dieses Nachmittags war durch ein wahrhaft buntes Treiben einer Vielzahl junger Akteure gekennzeichnet:

die Trommelgruppe "Dzigbo" mit "Rhythmicals"

die Theatergruppe der 6b mit "Buntes Treiben"

die Schwarzlichttheatergruppe "Zauberlicht" mit "Drunter + Drüber"

sowie der choreographisch interessante Auftritt einer Schülerinnengruppe mit dem Titel "Leergut", der durch Leergut gestaltet wurde.

Alle diese Gruppen kommen vom Gymnasium Schwertstraße.

Den Abschluss bildeten Wortspiele und Szenen einer Theatergruppe der Friedrich-Albert-Lange-Schule.



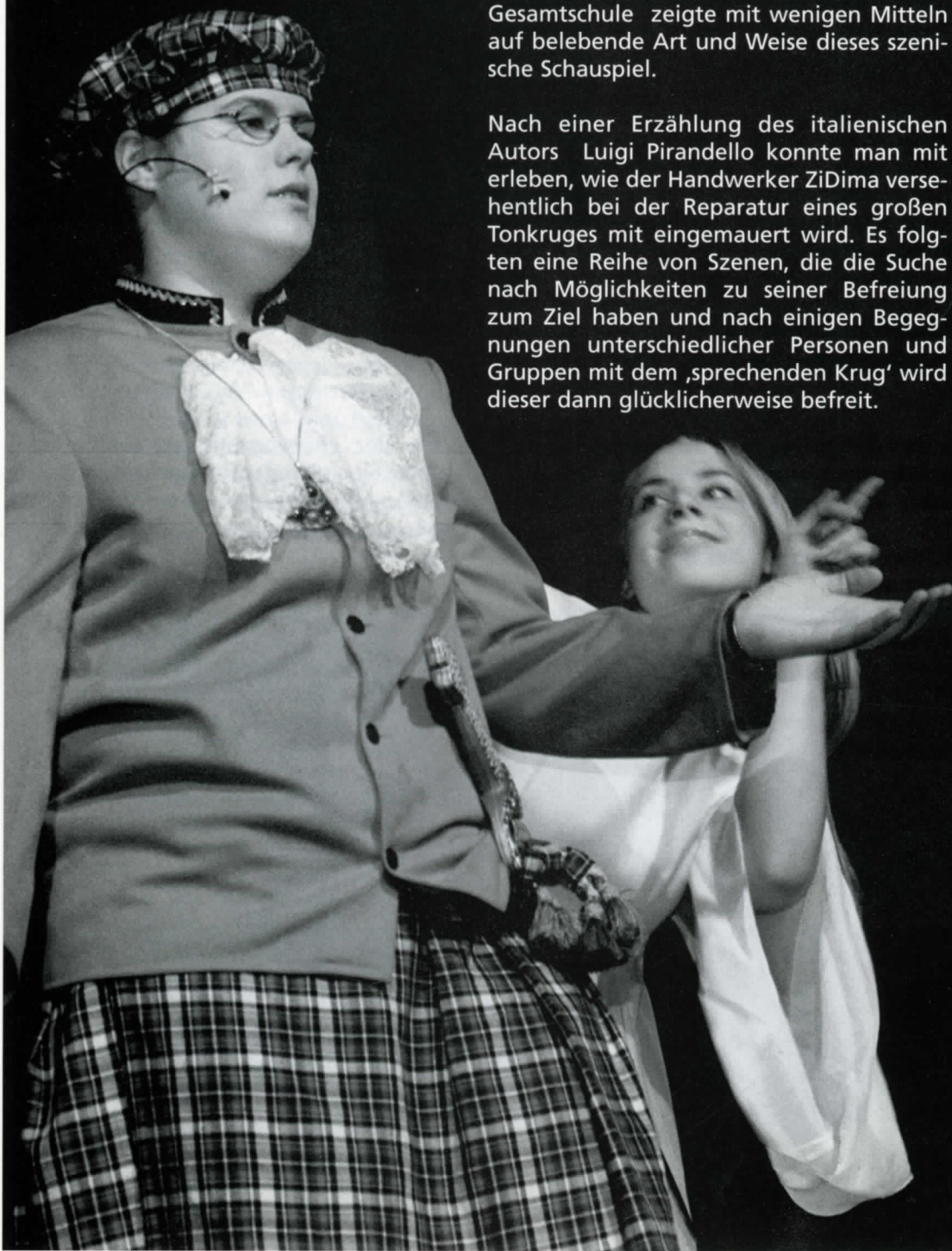
# donnerstag

## 11. JULI - 2. BLOCK

### “DER TONKRUG” VON LUIGI PIRANDELLO

Eine Theatergruppe der Geschwister-Scholl-Gesamtschule zeigte mit wenigen Mitteln auf belebende Art und Weise dieses szenische Schauspiel.

Nach einer Erzählung des italienischen Autors Luigi Pirandello konnte man mit erleben, wie der Handwerker ZiDima versehentlich bei der Reparatur eines großen Tonkruges mit eingemauert wird. Es folgten eine Reihe von Szenen, die die Suche nach Möglichkeiten zu seiner Befreiung zum Ziel haben und nach einigen Begegnungen unterschiedlicher Personen und Gruppen mit dem ‚sprechenden Krug‘ wird dieser dann glücklicherweise befreit.



# donnerstag

## 11. JULI - 3. BLOCK

### “MACBETH” NACH WILLIAM SHAKESPEARE

Die Aufführung der English Drama Group des Humboldtgymsnasiums in englischer Sprache hatte nicht nur die größte Anzahl Zuschauer sondern auch das bunt gemischteste Publikum.

Sie zeigte auch auf beeindruckende Weise wie junge Künstler mit wenigen Bühnensmitteln durch Sprache und Auftritt trotz einer anderen Sprache ihr Publikum in den Bann ziehen können.

Die Charaktere der unterschiedlichen Figuren waren nicht nur unverkennbar sondern partiell auch belustigend und erfrischend gespielt.

Es machte einfach Spaß ihnen zu folgen.



# freitag

## 12. JULI - 1. BLOCK



### BANDS

Weiter ging es am frühen Freitagnachmittag mit einigen Schülerbands unterschiedlichster Musikrichtungen:

Voices , Meridians und No Excuse der Friedrich-Albert-Lange-Schule

die Schülerband der Hauptschule Höhscheid

das Vokal Ensemble der August-Dicke-Schule.

Ob nun die Töne leiser oder lauter waren - auf jeden Fall stellten die Musiker und Sängerinnen und Sänger ihr Können unter Beweis und ließen das Publikum an verschiedenen Eindrücken teilhaben.



# freitag

## 12. JULI - 2. BLOCK



### DA GIOVANNI NACH CARLO GOLDONI

Dem Literaturkurs des 12. Jahrgangs des Gymnasiums Schwertstraße gelang es auf beeindruckende Weise das italienische Caféhausstück "La Bottega de caffè" von Carlo Goldoni in unsere Zeit und den aktuellen italienischen Lebensstil zu übertragen.

In dieser Komödie sind Luca und Luigi die Hauptpersonen, die in eine Reihe von Verwicklungen mit Frauen verstrickt sind, gleichzeitig aber auch versuchen ihre Spielschulden in den Griff zu bekommen.



# Samstag

## 13. JULI

### SOLINGER FÜR SOLINGER

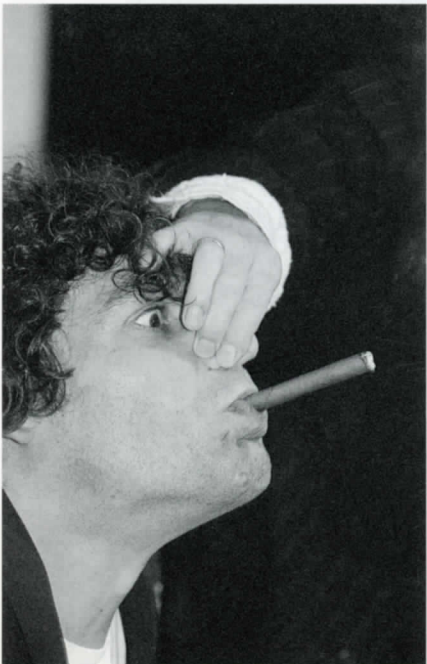
Orientiert am Theaterfest, das vor einigen Jahren stattfand, traten zwischen 15.00 und 22.00 Uhr im Foyer des Theater und Konzerthauses verschiedene Tanz- Musik- und Kabarettgruppen auf.

An dieser Veranstaltung wirkten mehr als 150 engagierte Solinger Künstlerinnen und Künstler mit.



Kabarett mit

- Die Damen Kopfkemperstein und Dahlhaus/Henning
- Tanzperformance einer Gruppe Jugendlicher der Tanzschule Durst
- Psycho Tronic's Breakdance Gruppe



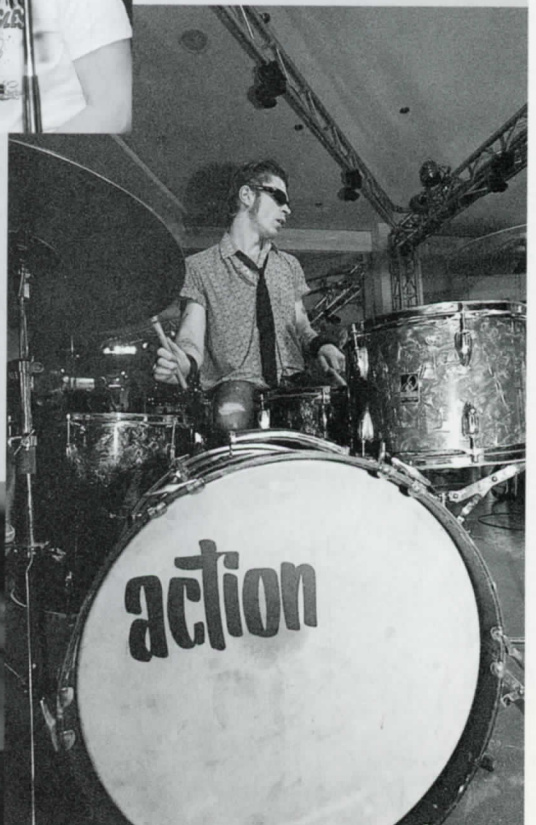
# SOLINGER FÜR SOLINGER


- Cantamus Gospelchor
- Art du Chant Chor
- Jugendblasorchester der Musikschule Solingen
- Sambadera Percussion-Gruppe



- Als Bands beteiligten sich
- das Klaus Jakobi Quartett mit Hardbop, Fusion und Folk
  - Night & Day mit Latin Jazz
  - The Cave 4 mit Surf'n'Punk und
  - The Bonaraaas mit Rock'n'Punk.

Der Abend klang mit einer Chill-out-Party aus.





Das gesamte Jugendkulturfestival an den beiden Spielstätten Solinger Hauptbahnhof und Theater und Konzerthaus wurde durch das Mitwirken vieler engagierter junger Menschen, Initiatoren, Sponsoren als auch Organisatoren möglich, die hier nochmals genannt seien:

Unsere Partner: die Regionale 2006, die Stadtparkasse Solingen und die Stadtwerke Solingen

Die MitarbeiterInnen der Jugendförderung und des Kulturbüros der Stadt Solingen

Die Lehrerinnen und Lehrern der Solinger Schulen und deren Schülergruppen

Die Teams des Theater und Konzerthauses bzw. des Hallenmanagements, der Feuerwehr, des Ordnungsamtes


Herrn Michael Tesch für den Part "Solinger für Solinger"

Die Leitungen der Chöre, Bands, des Jugendblasorchesters

und vor allem alle Mitglieder und Freunde des Jugendstadtrates

Die vielen positiven Rückmeldungen und Reaktionen von Beteiligten und Besuchern sollten nicht versickern, sondern in die künftige Jugendkulturarbeit einfließen.



Förder-Initiative der  EINFACH FÜR DICH



 FÜR SOLINGEN

Regionale 2006